

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 25. September.

Der Staatsauschuss

Beschäftigte sich gestern mit der Vorlage betreffend die Wiederherstellung der Moritzkirche. Die Kosten sind auf 59 000 Mark veranschlagt worden, aber es werden jetzt schon Stimmen laut, die da meinen, daß die Arbeiten leicht die doppelte Summe verschlingen können.

Über die geplante Reform der höheren Mädchenschule wurden eingehende Informationen gegeben. Der Zweck ist, Einrichtungen zu treffen (Abzweigung gewisser Klassen mit Gymnasialfächern), die den Abiturientinnen dieser Kurse die Reise für den Universitätsbesuch vermitteln.

Für die Mittel- und für die Volksschulen mühten neue Retoren- und Lehrerstellen bewilligt werden. Die Verbesserung der Lehrkräfte ist eine natürliche Folge der Zunahme der Schülerzahl.

Der Finanzausschuss

genehmigte in seiner gestrigen Sitzung die Versorgung der Landgemeinde Menddorf mit Wasser aus der städtischen Leitung. Der Vertrag, den wir schon mitgeteilt haben, ist fast identisch mit den Abmachungen, die mit Ammendorf und Weesen getroffen wurden, hat aber noch den Vorzug, daß das Wasser an der Grenze gemessen wird, so daß, was jemals verloren geht, keine Einbuße für die Stadt bedeutet.

Weiter genehmigte der Ausschuss die Aufstellung des Schulpavillons auf dem Hofe der Volksschule an der Friesenstraße, und zwar soll die Arbeit von Hallischen Handwerkern ausgeführt werden.

Die Mittel für Bearbeitung neuer Entwürfe der Kanalisierung wurden bewilligt.

Der Beseitigung von Engpässen.

wie sie leider noch immer in der einen oder anderen unserer verkehrsreichen Straßen antreffen sind, gilt schon seit einer längeren Reihe von Jahren das Interesse unserer Stadterhaltung. So ist es unlängst gelungen, die Engpassangelegenheit der Gr. Ulrichstraße zum Abschluß zu bringen, so daß jetzt in allerhöchster Zeit mit dem Abrück des in Frage kommenden Grundstücks begonnen werden kann.

Wie wir erfahren, hat sich jetzt auch der 3. kommunale Bezirksverein mit einer Eingabe an die beiden städtischen Körperschaften gewandt, in der darauf hingewiesen wird, daß sich jetzt günstige Gelegenheiten bieten, durch Ankauf mehrerer Grundstücke in verkehrsreichen Straßen zu befeitigen. In erster Linie handele es sich um den Engpass in der Schmeerstraße, wobei die Grundstücke Nr. 7, dem Fabrikanten Müller, und Nr. 8, dem Fräulein Grunwaldt gehörig, in Frage kommen. Die Veranten gehen von folgenden Erwägungen aus: Wegen zu geringer Tiefe des einen und zu großen Abchnittes für Straßenlauf des anderen in der Substanz, können die Bauler Kantabanden nicht ausführen, oder aber der eine würde das Grundstück des andern käuflich erwerben bzw. ein Dritter würde kommen, um beide Häuser zu erwerben. Da, wie in der Eingabe bemerkt wird, in absehbarer Zeit hieran nicht zu denken ist, das Verkehrsbehindernis bei dem stetig steigenden Verkehr aber nicht noch Jahrzehntelang fortbestehen kann, so wird vorgeschlagen, die beiden Grundstücke, die jetzt preiswert zu haben sind, zu erwerben.

Ein andere in der Petition erwähneter Engpass befindet sich Glauchaerstraße 53 und 54. Lehteres Grundstück wird am 1. Oktober gerichtlich, und zwar einteilungswegen, versteigert. Die Veranten meinen nun: Hier wäre der Stadt Gelegenheit geboten, das kleine Grundstück billig zu erwerben. Mit dem Verkauf des Nachbargrundstückes würde sich denn später auch wohl noch verhandeln lassen. Durch die Beseitigung des alten Siedehausgrundstückes und durch den Fortfall des alten Schreinergrundstückes der Zuckerberei

erhält die Glauchaerstraße eine ansehnliche Breite, so daß in absehbarer Zeit der früher so oft besprochene Gedanke, Fortführung der Stadtbahn durch diese Straße, wieder aufgenommen werden kann.

Unsere Kronprinzessin

hat bei ihrem Besuche im Hause des Barons v. Trotha am Mittwoch noch vor der Abreise Merseburg besichtigt.

Gegen 5 Uhr verließ sie in Begleitung der Familie von Trotha und des Hofmarschalls von Bismarck-Böhlen in der Equipage — die übrige Begleitung folgte im Automobil — das Schloß Schötpau auf der Halleischen Chaussee in der Richtung nach Halle, bog dann hinter der zweiten Brücke nach Colleben ab, passierte diese Ortschaft und setzte den Weg nach Merseburg über Neudöhlen auf der sog. Pfälzentalallee fort. Ohne vom Publikum erkannt zu werden, führten die Herrschaften durch beide Dörfer. In Merseburg kam die Kronprinzessin gegen 3/4 Uhr an, vom Publikum auf das herzlichste begrüßt. Auf dem Schloßhofe wurde die Kronprinzessin vom Regierungspräsidenten empfangen, worauf dann eine Besichtigung der Sehenswürdigkeiten des Domes vorgenommen wurde. Besonders das herrliche Kunstwerk, die Orgel mit ihren 5675 Pfeifen, erregte die Aufmerksamkeit der Kronprinzessin, so daß der Organist, Musikdirektor Schumann, sich veranlaßt sah, mehrere Male zu spielen. Auch die reich verzierte Kanzel, sowie die vielen Delgemäde und der Altar fesselten die Aufmerksamkeit. Nach der Besichtigung des Domes wurden noch die Kaiserzimmer im Schloß in Augenschein genommen.

Gegen 3/4 Uhr erfolgte die Abfahrt im D-Zug, der einen Sonderwagen führte.

Obdachlosen-Abschl.

Wie schon vor einigen Wochen mitgeteilt wurde, ist das Abschl bereits seit einiger Zeit fast vollständig belegt. Sämtliche verfügbaren Zimmer sind belegt, so daß sämtliche zum Oktober-Termin sich obdachlos meldende Frauen bis auf weiteres zu mehreren (mit ihren Kindern) in den noch disponiblen beiden Sälen untergebracht werden müssen. Eine Trennung nach Familien ist vorläufig ausgeschlossen!

Nachdem das Abschl in den letzten Jahren infolge der zum Teil langen Anwesenheitszeiten der Inassen immer mehr zum Ar men a u s e geworden ist, hält die Deputation aus armenpflegerischen wie finanziellen Gründen die Beschäftigung gewisser Kategorien von Inassen in der Abschl für unabweisbar. Demgemäß sollen vom 1. Oktober d. J. ab alle Inassinnen, welche sich nach Ablauf der ihnen bestimmten Frist ohne genügenden Grund in der Anstalt nicht aufhalten, welche außerdem Unterführungen erhalten oder bei denen der Verdacht der Arbeitslosigkeit vorliegt, unter Aufsicht täglich mit Verlehen von Drogen, Federreihen und Lütenkleben beschäftigt werden.

Die Verwaltung hofft, daß die Einführung dieses Arbeitszwanges verschiedene Inassen zum baldigen Verlassen des Abschls veranlassen wird.

Die Frage der sexuellen Aufklärung

ist vor allem auch durch das Vorgehen unseres Hallischen Stadtdarzes Prof. Dr. Drigalski aktuell geworden. Neuerdings hat sich nun auch das Kultusministerium mit der Sache beschäftigt, aber es ist dabei zu einem Entschluß gekommen, der wesentlich davon abweicht, was z. B. Lehlin noch in Halle der Restorenator der Provinz Sachsen für richtig und erprobenswert befunden hat. Das Kultusministerium hält die sexuelle Aufklärung nur für zulässig in den höheren Schulen, will sie dagegen in Elementarschulen ausgeschlossen wissen.

Lehrwerkstätten an der staatl. höcht. Handwerkerh. Schule.

Mit dem Beginn des kommenden Winterhalbjahres erfährt der Lehrwerkstättenbetrieb durch Einrichtung einer Tischlerwerkstatt eine wesentliche Erweiterung. Während in den Werkstätten der Klemper und Holzschlöhauer nur Abendunterricht stattfindet, wird für Tischler neben dem letzteren auch Tagesunterricht eingerichtet. Diese Lehrwerkstätten haben in erster Linie den Zweck, die Meisterlehre zu ergänzen, aber nicht zu ersetzen; sie sollen die jungen Leute zu sauberer Arbeitsausführung sowie zum selbständigen Denken anleiten, und in ihnen Sinn für solide Konstruktion und gute Formen wecken. Es wird nur nach mustergetreuen Zeichnungen gearbeitet werden. Die Lehrwerkstätten haben sich an anderen Orten vortrefflich bewährt; es ist erlauchtlich zu sehen, mit welcher Lust die jungen Leute arbeiten und welche erfreulichen Ergebnisse sie erzielen; hier kommen ihnen erst die Beziehungen zwischen Theorie und Praxis zum vollen Bewußtsein. Es wäre daher zu wünschen, daß auch die hiesige Handwerkerh. Schule, die mit zu den größten der preussischen Monarchie zählt, in ihren Vorträgen vom Handwerkerstand unterrichtet würde, damit auch ihre Lehrwerkstätten dem Handwerker zum Nutzen werden.

Um in erster Linie hiesige junge Leute bei der Aufnahme berufstätigkeiten zu können, ist es erwünscht, daß die Anmeldungen

bis zum 1. Oktober erfolgen. Nähere Auskunft erteilt Direktor Brumme, Gutzjahrstraße 1.

Ein neuer Zweig lohnendes Verdienstes

eröffnet sich den Stenographen; wenigstens hat in Dresden jetzt ein Kandidat folgende Geschäfte erledigt: Er beschäftigt an Familien, in denen Trauerfälle vorgekommen sind, nachfolgendes Angebot:

„Euer Hochwohlgebohren! Unterzeichneter Verlag hat sich erlaubt, daß am Besagtenstage über ein geschultes Grabrede Stenographisch aufzunehmen und geliebt ist anbei diebeizustellen mit der Bitte, um deren gütige Annahme. Ew. Hochwohlgebohren wird es anheim gestellt, das Honorar hierfür gütig selbst bestimmen zu wollen. Einmalige Nachbestellungen werden schnellstens geliefert und werden uns erlauben, mit vorzupreisen. Hochachtungsvoll u. m.“

Was für eine artbelebete Seele dieser seine Geschäftsmann ist, kann man daraus ersehen, daß er die Anpreisung auf „Trauerbogen“ schreibt!

Die Wadlerholungsstätte Heide.

die am 4. Mai mit 9 Pfinglingen eröffnet wurde, wird am kommenden Sonntag nachmittag geschlossen werden.

Die Stätte wurde in diesem Jahre von 382 Pfinglingen besucht, während im vorigen Jahre nur 318 Pfinglinge in Betracht kamen. Ein weit günstigeres Resultat wäre erzielt worden, wenn der Monat August durch günstigere Witterung einen klareren Besuch zugelassen haben würde. Aber immerhin ist aus der von Jahr zu Jahr steigenden Teilnehmerzahl zu ersehen, daß der Aufenthalt in der Wadlerholungsstätte in den Kreisen der Erholungsbedürftigen mehr und mehr genützt wird.

Die Stätte wird gegen 5 Uhr von dem Vorstande des Krankenaffenverbandes geschlossen und hierbei die Beteiligung der Pfinglinge, die die Stätte besuchten, sowie sonstiger Freunde und Gönner der Stätte und der Krankenorgane genz gesehen werden.

Darf dem Buttergehalt Margarine zugeeicht werden?

Das ist in einem Prozeß, der von prinzipieller Bedeutung für das Volksgemeynde ist, verneint worden. Durch Nachforschungen hat die Polizei ermittelt, daß in einer Wädel mit dem Gebäd eine gewisse Menge von Margarine zugeeicht worden waren. In der Berufungsinstante berief sich der Angeklagte auf die in Berlin übliche Gewohnheit, daß im Gebäd Margarine mitverladen werde. Das Gericht stellte sich dagegen auf dem Standpunkt, daß das Publikum auch dann, wenn nicht ausdrücklich verneint wird, daß mit reiner Naturbutter gebadet werde, doch zu verlangen habe, margarinefreie Gebäd zu bekommen.

Ein Warnung vor einem Schwindler bringt die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ wie folgt: Ein gewisser Victor Aler in Paris, 8 bis rue Martel, erzieht sich durch Anzeigen in deutschen Blättern und durch Briefe, gelddürftigen Personen gegen vorüberige Einblendung eines Betrages von 3 Proz. Jahreszinsen Darlehen in Gestalt von fünfjährigen Dreimonatswechseln, ausgehellt und akzeptiert von langjährig existierenden Firmen, zu gewähren. Nach Einblendung des Jahreszinnesbetrages, welcher sich gewöhnlich auf mehrere Hundert Mark beläuft, erhält der Gelddürftige von dem Aler Wechsel zugeseicht, die sich beim Verlauf der Diskontierung als völlig wertlos, sogenannte Kellerscheine, erweisen. Rückzahlung des vorausbezahlten Betrages ist ihm von Aler nicht zu erlangen. Bereits früher ist vor diesem Aler öffentlich gewarnt worden. Da neuerdings wieder Klagen über ihn laut geworden sind, muß die Warnung vor seinen Darlehensangeboten dringend wiederholt werden.

Spanische Schatzkühndeleien. Die spanischen Behörden haben an zuständiger Stelle um Verbreitung nachstehender Notiz erlaucht: „Einige ausländische Schwindler, die mit spanischen Verbrechen in Verbindung stehen, sind seit einiger Zeit auf den Erd verfallen. Briefe an Kaufleute aller Nationen zu senden, und zwar unter Zuhilfenahme der internationalen Handelsregister. In diesen Vorschriften bitten sie die Adressaten, nach Spanien zu reisen, um eine hohe Summe in Banknoten, die sie von einem betrügerischen Warentrott unterschlagen hätten, retten zu können, sie selbst befänden sich im Gefängnis. Für die Hilfe wird der dritte Teil des gestellten Betrages verprochen. Alle derartigen Angaben, für die oft mittlere Kapiten falscher Dokumente ein Schein von Glaubhaftigkeit zu ermeden gesucht wird, sind e r f u n d e n und nur auf Täuschung der Adressaten berechnet.“

h. z. Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische deutsche Akademie der Naturforscher verlor durch den Tod ihr Mitglied Professor Dr. v. a b t. Rufos der naturwissenschaftlichen Sammlungen des herzoglichen Museums und Oberlehrer am Gymnasium Ernestinum in Gotha. Er wurde 52 Jahre alt und gehörte der Akademie (Fachsektion für Mineralogie und Geologie) seit 1902 als Mitglied an.

„Keduscha.“ Der 1. Kantor der Synagogen-Gemeinde Halle a. S., Herr Leopold Wolf, hat im Verlag bei M. W. Kaufmann, Leipzig, ein Werk „Keduscha“, (Kantor-Solo mit Orgelbegleitung), herausgegeben, das sich im bequemen Umfang einer None bewegt und sich durch ansprechende, melodische Linien und ungekünstelte Harmonisierung auszeichnet. Das Werk ist auch dadurch wertvoll, daß der fromme, registrierende Ton der im Tempel üblichen Musik allidlich getroffen ist. Wir empfehlen die Arbeit als das wärmte.

„Tiefland“ im Stadttheater. Im Stadttheater ging gestern abend zum ersten Male in dieser Spielzeit wieder Eugen d'Alberts formidabile Oper „Tiefland“ (sagt in der gleichen Besetzung wie im Frühjahr) in Szene. Frau Agloba, die ausgezeichnete bei Stimme war, bot mit ihrer Wertschätzung ein erprobtes Spiel. Fr. Wothes als Kurt sowie Herr Gogl als Pedro und Herr Grant als

Für die Herbstsaison empfehlen wir:

Delikatessen

Neue Braunschweig. Gemüsekonserven, rhein. Kompottfrüchte u. Fischkonserven in allen Packungen.

Pottel & Broskowski.

Jeglicher Art, täglich frisch und in grüster Auswahl zu sehr müssigen Preisen.

Heutige Notierung: Allerfeinste Hamburger Milchmast-Gänse Pfund 75 Pfg., Prachtvolle frische Rebhühner, alte 85 Pfg., junge je nach Größe, Zuckersüsse Castellamare-Weintrauben, in Kisten, Pfund 24 Pfg.

Schaufmann waren gelagelt und schaufelfertig gut. Die Regie des Herrn Kaden bot wieder prächtige Bilder, und Herr Kapellmeister Marti die herrliche mit genialer Meisterhaftigkeit am Dirigentenputz. Die Aufführung hinterließ einen tiefen nachhaltigen Eindruck.

**Stadttheater.** Die letzte Aufführung der Oper „Martha“ mit Frau von Boer, Fräulein Sebald, Herren Barz und Birkholz in den Hauptrollen findet am Sonnabend statt. Sonntag nachmittag wird als Fremdenvorstellung bei kleinen Preisen das stets erfolgreiche und zugkräftige Wittenbrucher Schauspiel „Die Rabenstirne“ gegeben. Sonntagabend erste Operettenvorstellung ein „Waldstrauch“ von Döber Strauß. In dieser Aufführung tritt unter bester Tenorführung Herr Alfred Landow zum ersten Male in der neuen Spielzeit in einer größeren Aufgabe wieder vor das Publikum. Neu ist in der Rolle der Franz Fr. Mertens, bekannt von ihrem erfolgreichen Gastspiel als Adele in der „Adele“, am Schluss der vorigen Spielzeit. Als Friederike stellt sich die neue Operetten-Akte Frau Walter-Förig vom Leipziger Operettentheater vor. Die Vorstellung findet bei aufgehobenem Abonnement statt. Montag: „Tiefenland“. Dienstag: „Das Tal des Lebens“.

**Gothes Faust.** Um das Verständnis der am Mittwoch stattfindenden Uraufführung-Regitation zu erleichtern, wird Herr Dr. Hanns Hannen dem Vortrag der Dichtung einen kurzen Überblick über die Entstehungsgeschichte des Goetheschen Faust vorausschicken und den Zusammenhang der Dichtung mit den Jugendbüchern des Dichters zu zeigen. Außerdem werden die Rollen des Faust und Gretchen noch Schülerarbeiten an der Klasse ausgegeben.

**Neues Theater.** Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Sonnabend wird der lustige Schwank „Die Mollatons von Talle“ wiederholt. Die jüngste Komödie von Ludwig Kuba, „Der Dummkopf“, wird ihre hiesige Uraufführung am Sonntagabend erleben, während am Sonntag nachmittag Carbons „Gerechtheit“ zur Darstellung gelangt. **Sühnliches Malkath-Theater.** Auf das morgen, Sonnabend, beginnende kurze Gespielt des verwegenen Springers der Welt, G. Ad. Bin II, sei an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht.

**Symphoniekonzerte.** (Halle'sche Orchester-Vereinigung.) Reflektanten auf Abonnement-Plätze für die sechs Symphoniekonzerte der obigen Vereinigung (Veranstalter Hofrat Richards) diene zur gefl. Kenntnisnahme, daß das Abonnement am 1. Oktober geschlossen wird. Bei dem starken Zuzug zu den Konzerten können Abonnement-Plätze nur noch in sehr beschränkter Anzahl ausgegeben werden. Alles Nähere in der Hofmusikalienhandlung Weinhold & Co., Alte Promenade 1a.

**Operntheater.** In dem neuen Spielplan werden zwei reizende Operette zu Gehör gebracht, das eine aus der Operette „Baccaro“, die noch mehr Herz, das andere aus der „Söhne Selene“. Beide gelangen gleich zum Vortrag. Aus dem „Don Juan“ vernimmt man die immer gern gehörte Arie: „Reich ist die Hand mein Leber“. Viel Freude bereiten die mit lässlichem Humor entworfenen Bilder der „Beneglichen Modellen“, und „Aller Anfang ist schwer“. Kalifornien mit seinen Schneegebirgen und wilden Klüften wird in sehr guten Aufnahmen vor Augen geführt, namentlich erweckt eine Fahrt durch das wildromantische Yosemite-Tal viel Staunen. Die Gefahren einer Wildwiesensjagd werden in mehreren guten Bildern geschildert. Den Schnellbahnen „Kronprinzessin Cecilie“ begleiten wir auf seiner ersten Ausfahrt nach Amerika und können die Größe und Ehrwürdigkeit dieser Dampfer bewundern. Der Ausbrecherkönig Houbini wird geschildert, bringt in die Szene und kommt bald entseelt wieder zum Vorschein. Eine vom einem Banjo-Trio gespielte Ouvertüre beschließt die mannigfaltige Reihe der Vorstellungen, deren Besuch sehr zu empfehlen ist.

**H. F. C. Hohenzollern I gegen S. C. Germania Magdeburg I.** Dem H. F. C. S. ist es gelungen, an Stelle des Spielplatzes gegen die Ballspiel-Club I, das am Sonntag stattfindende Spiel, aber von Leipzig abgekauft wurde, in dem spielfähigsten Magdeburger Sport-Club Germania Erfolg zu schaffen. Der Germania gelang es vor kurzer Zeit, gegen die hiesige I. Mannschaft von 96 ein unentschiedenes Resultat zu erzielen. Ferner konnten sie gegen den Eis-Meister Viktoria 96, Magdeburg, welcher Club bis zur Schlussrunde um die deutsche Meisterschaft mitgekämpft hat, ein gutes Resultat (5:2) zustande bringen. Nach alledem scheint also ein interessantes Spiel zu erwarten zu sein. Das Spiel beginnt um 3 Uhr auf dem Hohenzollern-Sportplatz, Merseburgerstr. 64, gegenüber der Artilleriekaserne.

**Der Tiefstand im Handel und in der Industrie** list auf den launmännlichen Arbeitsmarkt einen ungünstigen Einfluß aus. Das Angebot von Hilfskräften übersteigt bei weitem die Nachfrage, und die überhandnehmende Stellenlosigkeit dürfte von den gewerblichen Stellenvermittlungen gehörig ausgeglichen werden, zumal am 1. Oktober in der Regel der jährliche Personalwechsel vor sich geht. Volkswirtschaftliche Sachverständigen ermittelungen bieten bloß die Schlussfolgerung, insbesondere der Verband Deutscher Handlungsgesellschaften zu Leipzig mit seinem großen Netz von Geschäftsstellen in allen bedeutenden Städten des Reiches. Selbster wurde durch den S. D. S. eine der Versicherung gegen Stellenlosigkeit errichtete, 66 000 Stellen befeh.

**Preussische Pflanzmännchen** sind seit kurzen im Verkehr. Sie tragen das Bildnis des Großherzogs Friedrich von Baden, das Münzzeichen G. und die Jahreszahl 1903. Sie sind aus Zinn gegossen, Vorder- und Rückseite sind getrennt hergestellt und die beiden Hälften sodann durch Löten und Weimen zu einem Stück vereinigt worden. Der Rand ist nicht geriffelt.

**Von der Straße.** Weiter ging vor dem Grundstück Gr. Ulrichstraße 16 von einem mit Roggen beladenen Wagen ein Radreifen ab, infolgedessen eine Umladung stattfinden mußte. Der Verkehr wurde nicht erheblich gestört. — Eine größere Ansammlung von Personen, vorwiegend Kinder, fand gestern in der Kiemenstraße statt, als eine gekleidete Frau gegen ihren Willen mit dem Kranenwagen einer Anstalt geführt werden sollte. — Der Arbeiter Emil R. vertrieb gestern dadurch großen Unmut, daß er an der Ede Theatergartenstraße und Angerweg im angetrunkenen Zustande laut lärmte, wodurch ein Menschenauflauf von etwa 100 Personen entstand. R. büttete aus einer Kopfwunde sehr stark. Er erklärte, vom dem Schankwirt R. in dessen Lokal gefolgt worden zu sein.

### Vereins- und Versammlungsnachrichten.

**Mittlere Reichspost- und Telegraphenbeamte.** In der letzten sehr hart beschaffen superdensigen Versammlung erkrankten die Herren Debus und Niemann Bericht über den 18. Verbandstag. Den ausführlichen Darlegungen der beiden Redner folgte mit gespanntester Aufmerksamkeit. Leider konnten die Berichterstatter

über die im Vordergrund stehenden Gehaltsfragen wenig Erhellendes berichten. Die Stimmung der Versammlung ging denn auch dahin, daß man sich mit einer Vorlage, wie die in Aussicht gestellte, nicht einverstanden erklären könne. Der Vorsitzende stellte eine derartige Gehaltsregulierung fest überaus schon bescheid zu befragen, weil sie noch nicht einmal das Mindestmaß des schon wiederholt vom Reichstage geforderten enthalte. Es müßten deshalb alle Mittel und Wege erschöpft werden, damit eine ausreichende Gehaltsregulierung erfolge. Von dem Reichstage erwarte man eine nachdrückliche Vertretung seines bisherigen Standpunktes. Die Beschlüsse des Verbandstages wurden gutgeheißen. Insbesondere war man über die mit dem Leipziger Verein erzielte Einigung sehr erfreut.

**Krankentafel für kaufmännische Angestellte.** In den Kreisen, der kaufmännischen Angestellten besteht vielfach der Wunsch, von der Zwangsmöglichkeit in den Betriebs- und Ortskrankentafeln freizukommen, und dafür die Möglichkeit einer kaufmännischen Krankentafel erwerben zu können. Darum dürfte es für die beteiligten Kreise von Interesse sein, daran erinnert zu werden, daß die versicherungspflichtigen kaufmännischen Angestellten für das laufende Jahr nur noch bis zum 30. September die Möglichkeit haben, die Mitgliedschaft bei der Betriebs- oder Ortskrankentafel zum 31. Dezember kündigen zu können. Diese Kündigung der Mitgliedschaft bei der Betriebs- oder Ortskrankentafel hat aber nur dann Gültigkeit, wenn der versicherungspflichtige Angestellte bis zum 31. Dezember den Nachweis erbringt, daß er inzwischen die Mitgliedschaft bei einer freien Hilfskasse erworben hat, die das Recht der Befreiung von der Zwangsmöglichkeit zu Betriebs- oder Ortskrankentafeln besitzt. Dieses Recht besitzt z. B. die Deutschnationale Krankentafel und Begründungskasse (Sich. Hamburg, Sophienwall 3/5), die in allen Teilen des Reiches örtliche Verwaltungstellen unterhält. Diese Krankentafel für kaufmännische Angestellte, die allein im Jahre 1907 und 1908 über 300 000 für Krankenunterstützung verausgabte, zählt bereits über 18 000 Mitglieder, obwohl sie erst seit dem Jahre 1899 besteht.

**Der Verein ehem. Beruf. Garde** veranstaltet am Sonnabend abends 8 1/2 Uhr eine Reflektions-Vorlesung im Vereinslokal Gold. Schiffsgr. Gr. Ulrichstr. Alle bei der Garde zur Einweisung kommenden Reflektanten, auch Freiwillige, sind hierzu eingeladen.

**Der Verein ehem. 12er Jäger** hält am Sonnabend im Vereinslokal, Talamtstr. 7, seine Monatsversammlung ab. Es werden hierbei die Programme zu dem am 4. Oktober in den Thalia-Hallen stattfindenden 27. Stiftungsfeste an die Kameraden verteilt.

**Gewerksverein (S.-D.) Halle u. Umgebung.** Der nächste Disputationsabend findet am Sonnabend abends 9 Uhr im Restaurant vom Herzog, Gr. Ulrichstr. (Vereinslokal des Ortsvereins der Schneider), statt. Thema: 1. „Unsere jetzigen wirtschaftlichen Verhältnisse“. 2. „Friedenskonferenz im Berliner Verbandshaus“.

### Verein für Naturkunde.

In der letzten Sitzung hielt Herr Richter seinen längst angefertigten Vortrag über Verbreitung von Fischen und Samen durch Tiere. Die Tiere tun dies oft gegen einen gewissen Vorteil. Als Entschädigung dient ein Teil der Frucht, der von den Tieren als Nahrungsmittel verzehrt wird. Während diese Früchte im unreifen Zustande durch ihre grüne Farbe unauffällig, durch Bitterstoffe, Gerbstoffe, Gifte usw. ungeschmackhaft sind, so lösen sie zur Zeit der Reife durch die Blüten durch Duft und Farbe an. Kleine Früchte hängen oft in Haufen beisammen. Die meisten Tiere verwenden nur das Fruchtfleisch, die Samen aber sind durch widerstandsfähige Haut geschützt. Säugtiere und die Vögel mit einem Muskelmaul verdauen meist auch die Samen mit. Rechte Vertreter sind Drosseln und Sängler, für nahrungreiche Früchte: Säuer, Eichelhäher, Kanarienvogel und Holztauben, die sie auf dem Wege zur Vorratskammer oder zum Futterplatz verlieren. Von den Ameisen werden die fleischigen Früchte der Samen, Wachtelweizen, Weizenarten usw. gesammelt. Unversehrlich geschieht die Verbreitung dadurch, daß 1. die in Erde gebetteten Samen an den Füßen von Tieren hängen bleiben, 2. Samen von Wasserpflanzen am Gefieder von Wasservögeln haften, 3. die Samen oder Früchte besondere Vorrichtungen zum Anhängen an Tiere zeigen. Zu diesen Fallstricken gehört etwa der 10. Teil aller Phanerogamen. Interessant sind die Einrichtungen bei Marattia (Gemeinhorn), bei deren reifen Früchten die Samen zwei rechte Krallen haften, die an den Füßen der Tiere hängen bleiben und bei Tribulus (Süßholzwurzel), dessen Früchte mit harten Stacheln versehen sind, womit sie sich in die Füße der Weidewiter einstecken. — Die Ausführungen geschahen an der Hand einer Samensammlung. Zum Schluß wies der Vortragende noch auf die Befestigung der Insel Krakatau mit Pflanzen durch Meer, Äsel und Luftströmungen seit dem Vulkan-ausbruch von 1883 hin. — Gleichen Beifall erntete Herr Haupt mit seinem Vortrag über leuchtende Organismen, speziell: Laternenträger unserer Heimat. Sie sind unheimlich nach Farbe und Größe gegenüber den Ausländern (Vespa, Mexilo), gehören zu den Fikalen und sind erdgefährlich schon in den Einzelhöhlenhöhlen von Weiden nachgewiesen. Leuchtende können sie nicht, wie man früher glaubte, nur Treppe. Die blaue Leuchtorgane sind im Eingang für Atemluft. Durch harte Wachsausscheidung aus der Larven sind sie gegen Räuber geschützt. Hieran schloß sich noch eine Aussprache über zweifelhafte Anlage von Insektenmengen. — Der Ausflug nach R. können fällt aus. Nächste Sitzung 24. Oktober in der Dresdener Bierhalle.

**Zusammenordnung für die Sitzung der Stadtverordnetenversammlung** am Montag, den 28. September 1903, nachm. 4 Uhr.

### Öffentliche Sitzung.

1. Beschlußfassung über die gegen die Möglichkeit der Liste der stimmfähigen Bürger für 1908 erhobenen Einwendungen.
2. Vermietung des Lebens und der 1. Etage im Grundstück Gr. Ulrichstr. 8.
3. Bewilligung weiterer Mittel zur Bearbeitung der Entwürfe für die Kaufmannschaft.
4. Festsetzung des Verteilungsplanes der Kosten für die Bearbeitung der Wassertröge am Eingang der Gr. Ulrichstr.
5. Verlegung der Langbeinigen Dienstadt mit Wasser aus der städtischen Wasserleitung.
6. Bewilligung der Mittel für die Instandsetzung der Wirtshäuser.
7. Genehmigung des II. Antrags zum Statut der Stiftung „Abtheilungsverein“.
8. Gründung neuer Lehrer- und Lehrermittelsstellen an den Mittelschulen.
9. Gründung neuer Lehrer- und Lehrerstellen an den evangelischen Volksschulen.
10. Aufstellung des Schulplanens auf dem Hofe der Volksschule an der Dreiecksstr.
11. Reflektanten der höheren Mädchenschule.
12. Bericht über die Ausführung des Sammelplans Jägerplan-Weidenplan-Berlinerstraße.

13. Genehmigung des über den Ausbau der Hofstraße — Straße G — vereinbarten Vertrags.
14. Erhöhung der für den Theaterbetrieb unentgeltlich zu liefernden elektrischen Energie.
15. Vorkaufvertrag vom Grundstück Tröschstr. 6.
16. Entgegung des von den Grundbesitzern Bad Mittelhof und Mittelhofstraße 39 stichtlinienmäßig zur Straße entfallenden Landes.

### Geschlossene Sitzung.

17. Anrechnung auswärtiger Dienstzeit eines Lehrers auf sein Pensionsalter.
18. Bewilligung einer laufenden Unterstützung für die Witwe eines städtischen Arbeiters.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.  
J. S. Böhring.

## Letzte Nachrichten.

Der Jagdbesuch des Kaisers beim Erzherzog Franz Ferdinand.

Berlin, 25. Sept. Die Meldung, daß der Kaiser dem Erzherzog Franz Ferdinand einen Jagdbesuch in Aussicht gestellt habe, wird von maßgebender Stelle bestätigt. Jedoch ist der Besuch nicht, wie von anderer Seite gemeldet wurde, für Ende Oktober, sondern für Anfang November beabsichtigt.

### Ministerzusammenkunft.

Verstetagesabend, 25. Sept. Der russische Minister Jaworski tritt heute nachmittag im Automobil von Torgau kommend hier ein und wird dann sofort eine Besprechung mit dem Staatssekretär v. Schoen haben.

### Grabenunfälle.

Essen, 25. Sept. Dem „Eisener Generalanzeiger“ zufolge geriet auf der Zeche Hercules bei der Mittagspause ein Häuer zwischen den Bremsrädern und die Schwachzimmerung. Er verlor so schwere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat. — Auf der Zeche Seelager und Neudahlitzte der Arbeiter Meise 50 Meter tief in den Schacht. Er war sofort tot.

### Zur französisch-spanischen Note.

Paris, 25. Sept. Der „Petit Parisien“, der dem Ministerium des Auswärtigen nachsteht, will wissen, daß Frankreich durchaus bereit sei, der deutschen Regierung bezüglich gewisser in der französisch-spanischen Note enthaltener Punkte weitere Zusicherungen zu geben und bezüglich anderer Punkte, so z. B. hinsichtlich der ursprünglich von Milan Hoffid geforderten Wiederrückung des heiligen Krieges, Zugeständnisse zu machen. Frankreich werde sich in dieser Hinsicht mit anderen gleichartigen Zugeständnissen begnügen. Sobald die Antworten der übrigen Mächte vorliegen, würden sich Frankreich und Spanien behufs Abklärung einer Vermittlungssachfrage verständigen. Die Begegnung in Minister Vision mit dem übermorgen auf der Deutschen in Paris eintreffenden spanischen Minister des Auswärtigen haben werde, dürfte hauptsächlich diesem Gegenstande gewidmet sein.

### Seinen Sohn erschossen.

Paris, 25. Sept. (Privattelegramm.) Wie aus Lyon gemeldet wird, erschog der Kaufmann Ruffet in Gap seinen toben vom Militär heimkehrenden Sohn, weil dieser Todesbotschaften gegen seine Mutter und Schwester ausließ.

### Parlamentarier-Ergebnis.

Newcastle, 25. Sept. Bei der Ertragswahl zum Parlament für den verstorbenen Abgeordneten Cairns (Liberal) erhielten Renwid (Unionist) 18 883 Stimmen, Shortt (Liberal) 11 720 Stimmen und der sozialistische Kandidat 2971 Stimmen.

### Berlinerer Dran.

London, 25. Sept. Einer Meldung des Reuterschen Bureau zufolge hat ein Dran am 13. und 14. d. M. die westindischen Inseln Nassau, New Providence, Long Island, Rum Can und Martins Inseln besucht. Er hatte eine Schnellfahrt von 100 Meilen in der Stunde und verlor fünfzehn bis alle fünfzig Meilen Verluste an Menschenleben und zu beklagen. Die Regierung hat Schiffe mit Lebensmitteln zur Unterstützung der von allem entbliebenen Einwohner geschickt. Der Gouverneur ist zur Befestigung der Inseln abgereist.

### Eine Hasenarbeiterrevolte.

Brüssel, 25. Sept. In Antworten kam es gestern zu einer Zusammenkunft beschäftigungsloser Hasenarbeiter. Es ist dies der Vorbote eines neuen Hasenarbeiterstreiks.

### Militärische Belegung der bulgarischen Grenze.

Sofia, 25. Sept. Der hiesige Vertreter der Orient hat eine bemerkenswerte Formel die von der bulgarischen Regierung bei der Belegung der Balkanlinie zum Vorwand genommen und auch von der ausländischen Presse verbreitet wurde. Nachdrücklich aus Konstantinopel, monach trotz des Ausstehens Militärs in die bulgarische Grenze befreit worden seien. Nachweislich hat während der ganzen Dauer des Ausstehens eine einzige Lokomotive unter Dampf gestanden.

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Syndikat deutscher Zuckerraffinerien.** Die gestern in Berlin abgehaltene außerordentliche Generalversammlung der Gesellschafter des Syndikats deutscher Zuckerraffinerien hat mit allen Stimmen gegen die Stimme eines in Liquidation befindlichen Fabrik den Antrag auf Auflösung des Syndikats abgelehnt und sich für eine erweiterte Vertretung der Einigungsbestrebungen ausgesprochen.

**Mälzer-Akten-Gesellschaft** vorm. Albert Wrede in Cöthen. Anhalt. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats wurde beschlossen, der zum 17. Oktober, mittags 12 Uhr, nach Berlin einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. (wie im Vorjahre) bei verstärkten Abschreibungen und vorsichtiger Bewertung der Malzbestände vorzuschlagen.



